

Michael N. Ebertz

# Aufbruch in der Kirche

Anstöße für ein  
zukunftsfähiges Christentum

**HERDER *if***

FREIBURG • BASEL • WIEN

# INHALT

Einleitung	9
------------	---

## ERSTER TEIL: UMBRÜCHE

<b>Megatrends und ihre Chancen</b>	<b>16</b>
------------------------------------	-----------

### TREND 1

»Hauptsache, ein guter Mensch«	17
Vom Ende des konfessionellen Zeitalters	

### TREND 2

Glaube in der Schwebel	21
Vom Integrationsschwund kirchlich verfasster Religion	

### TREND 3

»Was bringt's mir?«	32
Vom Wandel der kirchlichen Sozialform	

### TREND 4

Leben im Spagat	42
Von der strukturellen Vervielfältigung der Lebensbereiche	

### TREND 5

Das Ich-Projekt	53
Vom Zwang zur Wahl	

### TREND 6

»Wohin soll ich mich wenden?«	59
Die Pluralisierung von Kultur und Religion	

TREND 7		
»Alles wird gut«		63
Die Dispersion des Religiösen		
TREND 8		
Die feinen Unterschiede		69
Die soziale Bedeutung von Geschmacksfragen		
<b>Ausblick: Mächte des Aufbruchs und Mächte des Beharrens</b>	-	75
ZWEITER TEIL: ABBRUCHE		
<b>»Eine &gt;Ware&lt; anbieten, die niemand haben will«?</b>		80
Die Festlegung auf die Ortsgemeinde geht an den Menschen vorbei		
GRUND 1		
Die Festlegung auf die Ortsgemeinde		82
geht an den neuen Lebensräumen vorbei		
GRUND 2		
Die Festlegung auf die Ortsgemeinde		87
geht am sozialen Nahraum vorbei		
GRUND 3		
Die Festlegung auf die Ortsgemeinde überfordert Haupt- und Ehrenamtliche und geht an der Vielfalt der Menschen vorbei		90
GRUND 4		
Die Festlegung auf die Ortsgemeinde schließt die einen ab und die anderen aus		94
GRUND 5		
Die Festlegung auf die Ortsgemeinde		102
macht Geschmacksgrenzen zu Sozialgrenzen		
<b>Ausblick: Die Krisendiagnose als offene Frage</b>		116

## DRITTER TEIL: AUFBRÜCHE

<b>Über die Ortsgemeinde hinaus denken</b>	122
<b>OPTION 1</b>	
Sozial- und Lebensraumnahe Initiativen ausbauen und vernetzen (Stichwort: Sozial- und Lebensraumnahe)	126
<b>OPTION 2</b>	
Mit Widerständen rechnen und ihnen begegnen (Stichwort: Widerstandsmanagement)	132
<b>OPTION 3</b>	
Prioritäten setzen, Ziele bestimmen, Ressourcen klären, Erfolgskriterien benennen (Stichwort: Zielprogramm)	135
<b>OPTION 4</b>	
Die Adressaten und ihre Erfahrungen in den Blick nehmen (Stichwort: Adressatenorientierung)	145
<b>OPTION 5</b>	
Von den Lebensereignissen (>Kasus<) der Adressaten ausgehen (Stichwort: Kasusorientierung)	154
<b>OPTION 6</b>	
Die Erlebnisstil-Milieus der Adressaten ernst nehmen (Stichwort: Milieuorientierung)	163
<b>OPTION 7</b>	
Die geistlich Anspruchsvollen gewinnen {Stichwort: Religiöse Virtuosen)	167
<b>OPTION 8</b> Ehrenamtliche gewinnen, motivieren, einbinden, qualifizieren (Stichwort: Ressourcen-Management)	169

<b>OPTION 9</b>	
Sich in vielfältige Zusammenhänge einbringen (Stichwort: Vernetzung)	176
<b>OPTION 10</b>	
Ortsungebundene Kommunikationsmöglichkeiten nutzen (Stichwort: Medienkompetenz)	180
<b>VIERTER TEIL: KIRCHE HAT CHANCEN</b>	
<b>50 Thesen</b>	188
Materialbox 1: Die fünf Milieus	192
Materialbox 2: Wenn zwei Welten sich begegnen	196
Materialbox 3: Happy Birthday Jesus	198
Ausgewählte zitierte Literatur	202